

Simplon Dorf - Umfahrung bringt Ruhe = Simplon-Village - la tranquillité grâce à la route de détournement

Autor(en): **R.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 4: **Simplon = Sempione**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-774901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



55

Simplon Dorf

55 Die Dorfanlage ist vom Verkehr geprägt: Geradlinige Häuserzeilen (diagonal im Bild) und das grosse Hotel Post, die ehemalige napoleonische Offizierkaserne, säumen die Militärstrasse

56 Die ältesten Häuser aber sind um den Dorfplatz (Abb. 57) und den darauf mündenden alten Saumweg gruppiert. Meist sind es Holzhäuser, die, ähnlich wie im Engadin, mit Mauerwerk eingekleidet wurden

55 Le trafic a déterminé la structure du village: les maisons en ligne droite (sur le cliché c'est une diagonale) et le grand hôtel de la Poste, une ancienne caserne d'officiers de Napoléon bordent la route militaire

56 Les plus anciennes maisons entourent la place du village (ill. 57) et l'ancien chemin muletier qui y débouche. Ce sont pour la plupart des maisons de bois qui, comme celles de l'Engadine, sont revêtues de maçonnerie



56

55 Lo schema del villaggio rispecchia le esigenze del traffico: la strada militare è fiancheggiata da file di case (diagonalmente nella foto) e dal grande albergo della Posta, una ex caserma per gli ufficiali dell'esercito napoleonico

56 Le case più vecchie sono però raggruppate attorno alla piazza del villaggio (foto 57) e alla vecchia mulattiera che vi si immette. Si tratta per lo più di case di legno che, come quelle engadinesi, sono ricoperte in muratura

55 The pattern of the village was decided by the needs of traffic: straight rows of houses (diagonal in the picture) and the big Post Hotel, once a barracks for Napoleon's officers, line the military road

56 The oldest houses are grouped around the village square (Fig. 57) and the old bridle-path that opens into it. They are mostly of wood inside a shell of masonry, as in the Engadine



57

Der Dorfplatz und das ehemalige Gasthaus / La place du village et l'ancienne auberge / La piazza del villaggio e l'ex locanda / The village square and the former inn

Simplon Dorf – Umfahrung bringt Ruhe

Passanten auf der Simplonpassstrasse fahren heute an Simplon Dorf vorbei und erhaschen nur einen kurzen Blick auf diese noch ursprüngliche Siedlung. Seit der Errichtung der Umfahrungsstrasse im letzten Jahr fühlen sich einige Einwohner von der Umwelt noch mehr abgeschnitten, andere wiederum sehen auch einen Vorteil darin, dass es ruhiger geworden ist. Sicher lohnt sich ein Abstecher in dieses bereits italienisch anmutende Dorf, wo es viel zu entdecken gibt. Steinhäuser mit von Flechten gefärbten Steinplattdächern umsäumen die engen Gassen. Ein ganz alltägliches Bild ist die von einer Bauersfrau angeführte Ziegenherde, die zum Brunnen auf dem Hauptplatz getrieben wird (Abb.57). Hausfrauen kaufen in einer der «Handlungen» ihre Lebensmittel ein; Selbstbedienungsläden gibt es noch nicht. In der Teestube der Bäckerei Arnold, einem Wohnzimmer hinter dem Laden, bedient der Besitzer selber seine Gäste. Weitherum bekannt ist sein Roggenbrot, das bis nach Bern und Olten verschickt wird. Im Sommer arbeiten der Bäcker und seine Frau oft bis zu 14 Stunden; nur ein Familienbetrieb rentiert noch. Hier oben ist vieles noch im Rahmen.

Die Gemeinde zählt heute 352 Einwohner, 1960 waren es noch deren 418. Die Landwirtschaft ist rationalisiert worden, und sie bietet, obwohl die Produktion gesteigert werden konnte, weniger Arbeitsplätze. Heute lernen auch viel mehr junge Leute einen Beruf als früher. Sie gehen schon für die Lehrzeit ins Tal hinunter und bleiben meist dort hängen. Recht stolz ist man, dass seit zwei Jahren im Dorf wieder eine Sekundarschule eingeführt wurde.

Auch Simplon Dorf liebäugelt mit dem Tourismus, der nach den Worten des Gemeindepräsidenten «nur langsam tröpfelt». Zur Verfügung der Gäste stehen drei Hotels, wo man noch für rund 20 Franken Bett und Frühstück erhält. Was man den Gästen vermehrt offerieren sollte, sind Ferienwoh-

nungen, denn für Familien mit Kindern sind Dorf und Umgebung als Ferienort ideal.

Tourismus im Winter...

Für den hochwinterlichen Skitourismus eignet sich das Gebiet weniger, denn sehr oft blasen rauhe Nordwinde und bewirken starke Schneeverwehungen. Doch für Skihochtouren im Frühjahr ist diese Berglandschaft bestens geeignet. Auch Führer wären im Dorf zu bekommen. Empfohlen werden zum Beispiel Touren auf den Rossbode und ins Gebiet des Sirwoltesattels oder ein Aufstieg zum Breithornsattel in Richtung Monte Leone mit Abfahrt über Chaltwasser- und Alpjergletscher zur Gondoschlucht hinunter. Keine grossen Anforderungen stellt die Tour vom Simplonpass auf das Spitzhörnli, wo die Aussicht auf die Berner und Walliser Alpen fasziniert.

... und im Sommer

Diesen Sommer erlebt Simplon Dorf seine erste «offizielle» Wandersaison: Im letzten Herbst haben Schullager von Winterthur ein weitläufiges Netz von Wanderwegen markiert, und auch eine Wanderkarte (Landeskarte der Schweiz 1:25000, Blatt 1309 Simplon, auf der die Wanderwege rot eingezeichnet sind) ist nun beim Verkehrsverein, auf der Post, in den Hotels und Restaurants erhältlich. «Der Tourismus fängt an, etwas organisiert zu werden», erklären die Bewohner.

Interessant ist der alte Römerweg vom Hospiz über Simplon Dorf nach Alpje, wo im Sommer die Milch von der Genossenschaftsalp mittels einer Pipeline ins Dorf hinuntertransportiert wird. Von Alpje gelangt man in einer Stunde ins Tal (Postautohalt bei der Alten Kaserne), oder man kann weiter nach Gondo marschieren und dort das Postauto nach Simplon Dorf be-

steigen oder auch noch bis Trasquera/Iselle auf italienischem Boden (Pass oder Identitätskarte nicht vergessen) weitergehen und dann mit der Bahn nach Brig zurückkehren.

Von Simplon Dorf oder Gabi führt ein schöner Weg drei Stunden weit ins wilde Laggintal mit seiner wundervollen Flora hinein. In der gleichen Zeit erreicht man über den Feerberg und Furggu das Zwischbergental. Von hier führt ein Weg über den Monscerapass nach Italien, von der Gemeindealp über den Zwischbergenpass nach Saas Almagell. Das einsame Zwischbergental besitzt eine für unser Land einzigartige Vegetation sowie weite Wälder, durchsetzt von Lärchen, Weisstannen und sogar Buchen. Übrigens: die gesamte Flora des Simplon-Südhangs ist von besonderem Interesse, weil das Gebiet seiner Südlage wegen ein feuchteres Klima aufweist als das Rhonetal.

Gabriel Lory: Postkutsche bei Simplon Dorf, 1811. Das einstige Wahrzeichen von Simplon Dorf, der Römerturm, der Stockalper als Sust diente, wurde leider um die Jahrhundertwende wegen Baufälleigkeit abgetragen

Gabriel Lory: Diligence postale arrivant à Simplon-Village, 1811. L'ancien emblème de Simplon-Village, la tour romaine qui servait de «souste» à Stockalper, tombant en ruine, dut être démolie au début du siècle



Gabriel Lory: La diligenza nei pressi di Sempione-Villaggio, 1811. Purtroppo, verso la fine del secolo scorso, venne smantellata la torre romana, ormai fatiscente, che un tempo era il simbolo del villaggio e che allo Stockalper era servita da rifugio

Gabriel Lory: Stage-coach near Simplon village, 1811. The former landmark of Simplon village, the Roman tower that Stockalper used as a storehouse, had unfortunately to be condemned and demolished about the turn of the century

Simplon-Village – La tranquillité grâce à la route de détournement

Aujourd'hui, les voyageurs du Simplon ne traversent plus Simplon-Village; ils ne peuvent que jeter un coup d'œil sur cette ancienne localité. Depuis la construction de la route de détournement, l'an passé, certains habitants se sentent encore plus isolés du monde, tandis que d'autres apprécient le retour à la tranquillité. Ce village, dont l'aspect évoque déjà l'Italie, mérite par son originalité et son pittoresque qu'on y fasse une halte. Les rues étroites sont bordées de maisons en pierre aux toits de dalle verdis par les lichens. C'est un spectacle courant que d'y rencontrer un troupeau de chèvres qu'une paysanne mène à l'abreuvoir sur la place du village (ill. 57). Des ménagères font leurs emplettes dans une des petites épiceries (on n'y trouve pas encore de magasins libre-service). Dans le petit tea-room de la boulangerie Arnold, qui est simplement la chambre de séjour derrière le magasin, le patron sert lui-même ses clients. Son pain de seigle, très apprécié, est envoyé à des amateurs jusqu'à Berne et à Olten. Souvent en été le boulanger et sa femme doivent travailler quatorze heures par jour. Seule une entreprise de famille est rentable. Le monde de là-haut est encore fidèle aux formes d'autrefois.

La commune compte actuellement 352 habitants; en 1960, il y en avait encore 418. On a rationalisé l'agriculture et, bien qu'elle soit devenue plus productive, elle réclame moins de bras. Les jeunes apprennent un métier bien plus souvent qu'autrefois. Ils descendent dans la plaine pour leur apprentissage et le plus souvent ils y restent. On est très fier d'avoir de nouveau depuis deux ans des classes d'école secondaire.

Simplon-Village aspire aussi à sa part de tourisme qui, selon les paroles du président de commune, ne s'infilte que lentement. Trois hôtels sont à la disposition des hôtes et l'hébergement et le petit déjeuner n'y coûtent que vingt francs. Mais ce que l'on devrait pouvoir offrir en plus grand nombre, ce sont des logements de vacances, car le village et ses environs sont un lieu de villégiature idéal pour familles avec enfants.

Tourisme d'hiver...

Pour les amateurs de ski, la région est moins favorable pendant le plein hiver, car il y souffle souvent de rudes vents du nord qui provoquent de forts tourbillons de neige. En revanche, au printemps elle est très propice aux randonnées à skis. On peut aussi y obtenir des guides. Particulièrement recommandées sont les excursions au Rossbode et dans la région du Sir-woltesattel ou la montée au Breithornsattel dans la direction du Monte Leone avec descente par les glaciers Chaltwasser et Alpjer jusque dans la gorge de Gondo. L'excursion du col du Simplon au Spitzhörni, d'où la vue

Im Zwischbergental bewirtschaften die «Neuen Walsen», eine Gruppe junger Leute aus dem Unterland, einige Alpen, die ihnen die Bauern überlassen haben. Gleich den Walsern, die im 12. und 14. Jahrhundert vom Wallis aus noch unbewohnte Bergtäler in Graubünden und im Vorarlberg besiedelten, wollen die «Neuen Walsen» verlassene Bergsiedlungen neu beleben. Mit diesem Projekt möchten sie aber auch neue Formen des gemeinschaftlichen Lebens ausprobieren.

Auf dem sich lang dahinziehenden Weg von Zwischbergen nach Gondo stösst der Wanderer bei Hof auf die in einem Birkenwald versteckten ehemaligen Goldminen. Zu sehen sind noch die Überreste der 14 Goldmühlen des Goldbergwerks. Auch Kaspar Jodok Stockalper hatte hier Gold gegraben; 1898 wurde die Ausbeutung aufgehoben. Im Sommer ist die Fahrstrasse von Gondo nach dem Stausee Sera offen. R. F.

sur les Alpes bernoises et valaisannes est fascinante, n'exige pas de grands efforts.

... et d'été

Simplon-Village inaugure cet été sa première saison officielle d'excursions. En automne dernier, des camps d'écoliers de Winterthour ont balisé un vaste réseau de chemins pédestres et une carte d'excursions (la carte topographique de la Suisse au 1:25000, feuille 1309 Simplon, où les chemins pédestres sont tracés en rouge) est en vente au bureau du tourisme, à la poste, ainsi que dans les hôtels et restaurants. «C'est un début d'organisation du tourisme», disent les habitants.

L'ancienne route romaine de l'hospice à Alpje en passant par Simplon-Village est captivante. En été, le lait est amené au village par pipe-line depuis l'alpage de la Coopérative. D'Alpje, on atteint la vallée en une heure (arrêt de l'automobile postale devant l'ancienne caserne); on peut aussi aller à pied jusqu'à Gondo et, de là, prendre l'auto postale pour Simplon-Village ou continuer jusqu'à Trasquera/Iselle, en Italie (ne pas oublier le passeport ou la carte d'identité), d'où l'on revient à Brigue par le train.

De Simplon-Village ou de Gabi, une belle route conduit en trois heures dans le val sauvage de Laggin avec sa magnifique flore. On peut en même temps atteindre par le Feerberg et Furggu, le val Zwischbergen d'où un chemin conduit en Italie par le col Monscera et un autre relie l'alpage communal à Saas Almagell par le col Zwischbergen. Très isolé, le val Zwischbergen renferme une végétation unique dans notre pays, ainsi que de vastes forêts de mélèzes, de sapins argentés et même de hêtres. Au surplus, toute la flore du versant sud du Simplon présente un intérêt spécial car, à cause de l'exposition au midi, le climat y est plus humide que dans la vallée du Rhône. Dans le val Zwischbergen, les «Walsers modernes», un groupe de jeunes du bas pays, exploitent quelques alpages que les paysans leur ont concédés. Leur but est de ranimer des endroits de montagne abandonnés, à l'instar des Walsers qui partaient du Valais aux XII^e et XIV^e siècles pour aller s'établir dans des vallées dépeuplées des Grisons et du Vorarlberg. Mais à part cet objectif, ils entendent aussi mettre à l'épreuve de nouvelles formes de vie en communauté.

Sur le long chemin entre Zwischbergen et Gondo, le promeneur découvre tout à coup près de Hof les anciennes mines d'or cachées dans une forêt de bouleaux. On peut voir encore les restes des 14 broyeurs de la mine. Même Kaspar Jodok Stockalper avait creusé ici à la recherche de l'or. L'exploitation a pris fin en 1898. En été, la route carrossable de Gondo au barrage de Sera est ouverte.